

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884**

23.8.1884 (No. 200)

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 23. August.

No. 200.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Preistabelle oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1884.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 22. August.

Deutschlands erste Kolonien werden von der „Köln. Ztg.“ mit nachfolgenden Zeilen begrüßt: So wäre denn der erste Anfang der Gründung deutscher Kolonien gemacht. Kamerun und Lüderigland — wie wir statt der nicht ganz zutreffenden portugiesischen Bezeichnung Angra Pequena sagen wollen — sind nicht mehr bloß Besitzungen deutscher Bürger, sondern sind deutsches Kolonialland, seit das Deutsche Reich durch feierlichen Akt die Oberhoheit und den Schutz derselben übernommen hat. Dort vollzog diesen Akt S. M. Schiff „Möwe“, hier S. M. Schiff „Leipzig“. Wir begrüßen diese erste Kolonialgründung, so klein sie zur Zeit noch ist, freudigen Herzens; sie ist eine That von großer wirtschaftlicher und nationaler Bedeutung, ein Anfang freilich nur, aber hier war gerade der Anfang schwieriger als irgendwo. Die Rechtlichkeit und strengste Redlichkeit, die bei Gründung dieser Kolonien von Seiten Deutschlands gewaltet hat, können selbst diejenigen nicht umhin anzuerkennen, die es mit Neid und Mißgunst sehen, daß Deutschlands Flagge nun auch über'm Meere, in einem andern Welttheil weht. Mancher Deutsche wird erstaunt gewesen sein, gelegentlich der Erörterungen in den Zeitungen über die westafrikanischen Kolonisationspläne zu erfahren, wie viel deutsches Kapital, deutscher Unternehmungsgeist und arbeitende deutsche Hände sich seit Jahren in jenen entlegenen Küstenstrichen befinden, von denen wir nur sehr lückenhafte Kenntniß besaßen. Es kann dem Deutschen Reich wahrlich der Vorwurf nicht gemacht werden, daß es mit staatlichen Mitteln künstliche Kolonialpflänzchen züchten wolle; im Gegentheil, die deutschen Kolonien waren thatsächlich da, lange ehe das Reich sich um sie kümmerte. Es bedarf aber nicht der Erwähnung, daß in einem Lande, wo alle europäischen Unternehmungen, um sich vor den wilden wie vor den civilisirten Nachbarn die nötige Achtung zu verschaffen, nötigenfalls Gewalt der Waffen zur Verfügung haben müssen, jeder Kaufmann und jeder Ansiedler schließlich genötigt ist, sich unter den Schutz eines großen im Rathe Europas Geltung besitzenden Staates zu stellen. Und so leben in Afrika wie in allen Welttheilen längst Deutsche unter britischer, französischer, spanischer Oberhoheit. Diejenigen Deutschen nun, die bisher ihre eigenen Herren gewesen waren, eine fremde Schutzherrschaft nicht genossen und doch das Bedürfnis empfanden, sich unter stärkeren Schutz zu stellen, sahen sich vor der Frage, welchen Staat sie um diesen Schutz angehen sollten. Und naturgemäß mußten sie beim eigenen Vaterlande den besten Schutz zu finden hoffen, seit dieses Vaterland nach langem vergeblichen Streben endlich in die Lage gekommen ist, diesen Schutz zu gewähren. Das Deutsche Reich aber durfte seinen Kindern diesen Schutz füglich nicht versagen, und so hat es ihn, recht im Sinne des ganzen deutschen Volkes handelnd — die Handvoll deutsch-freisinniger Parlamentarier ist lediglich eine bestätigende, wenn auch diese Sorte von Liberalismus entehrende Ausnahme —, gewährt: Kamerun und Lüderigland sind deutsch. Wie gewissenhaft aber Fürst Bismarck vorgegangen ist, um alle etwaigen Schwierigkeiten unmöglich zu machen, erhellt aus der Thatsache, daß er, bevor er Lüderigland unter deutschen Schutz nahm, den Engländern acht volle Monat Zeit ließ, um einen Lüderitz entgegenstehenden englischen Rechtsanspruch ausfindig zu machen. Und nach acht Monate langem Suchen mußte England endlich zugestehen, daß es keine Ansprüche habe. Auf Kamerun sind gleicherweise von keinem andern Lande Ansprüche vorhanden. Ueber die Größe beider Kolonien liegen genaue Nachrichten nicht vor, beide aber haben herrenloses Hinterland, so daß die Ausdehnung derselben für absehbare Zeit keinerlei ernstliche Schwierigkeiten finden kann. Beide Kolonien aber sind in ihrer landschaftlichen Beschaffenheit sehr verschieden. Während Lüderigland 26 Grad südlich des Äquators der Küste zu meilenweit aus wüsten Sandhügeln besteht und als Ackerbau-Kolonie nur in sehr beschränktem Maße in Betracht kommt, ist das nur 4 Grad nördlich vom Äquator abliegende Kamerun ganz außerordentlich fruchtbar, gilt in gesundheitlicher Beziehung für einen Kurort allerersten Ranges, hat eine Hafenbucht, die zu den landschaftlich schönsten Punkten der Erde zählt, und vortreffliche Ankerplätze. Kamerun soll weitaus die werthvollste Besitzung an der ganzen Küste sein, und schon heute kann man feststellen, daß wir von allen Völkern um diesen Besitz beneidet werden, umso mehr, da unsere Erwerbung so ganz und gar unanfechtbar ist. Für heute wollen wir uns in nähere Schilderungen der Erwerbungen nicht einlassen, deren Ausdehnung wir zunächst noch nicht kennen, die aber mit Kamerun schwerlich abgeschlossen sind; wir wünschen dem Deutschen Reiche Glück, daß sein Kanzler ihm auch auf diesem so wichtigen Gebiete in den Sattel geholfen hat und seine unübertroffene Staatskunst auch hier glänzend bewies, indem er mit kleinsten Mitteln zu Großem den

Grundstein legte, ohne dem Reich selber die mindesten Opfer noch Gefahr zuzuziehen. Die Geschichte erst wird einst diese That des Fürsten Bismarck in ihrer ganzen Größe und Tragweite beurtheilen können. Uns erfüllt es mit Gemüthung und Stolz, daß auch hier der richtige Gedanke des großen Fürsten, den durchzuführen das später von allen Seiten gehegte Preußen die Kraft nicht besaß, vom Deutschen Reiche aufgenommen und zur That gemacht wurde. Wo Deutschlands Banner wehen, da sind der Deutschen Herzen; und wie diese Herzen in Sorgen und Bangen, aber in Muth und Hoffnung den deutschen Fahnen auf die fremden Schlachtfelder folgten, so folgen sie ihnen mit Stolz und Vertrauen an die Küsten Afrikas. Mögen unsere Fahnen dort wehen für und für, dem Reich und seinen Kindern zum Segen und zum Ruhm.

Wir lesen in der „Kreuzzeitung“: Die Erwerbung eines umfangreichen Landgebiets an der Südwestküste Afrikas durch Herrn Lüderitz in Bremen und das Aufhissen der deutschen Flagge daselbst ist nichts neues in der Kolonialgeschichte. An den Ufern des Kwilu, eines mit dem untern Congo parallel laufenden Küstenflusses, an welchem die Association africaine auch eine Anzahl Stationen errichtet hat, ist eine ausgedehnte Landstrecke in den Besitz eines Engländers gelangt. Niemand hat bisher die Rechte dieses Besitzers bestritten und es hätte ihm kaum etwas im Wege gestanden, wenn er dort selbst einen eigenen Staat gegründet hätte. Der Brite hat es aber ebenso wie Herr Lüderitz vorgezogen, die heimische Nationalität zu bewahren und sich sowie sein großes Besitzthum unter den Schutz der englischen Flagge zu stellen. Neben dem Hinblick auf Angra Pequena bietet sich hierbei ein Vergleich mit der Association internationale du Congo. Der Engländer dort hat seine Besitzung auf dieselbe Weise von den Eingeborenen erlangt, wie die Association die ihrigen. Ist es nun dem einen gestattet, über den so erlangten Besitz frei zu schalten, so wird man wohl den andern das gleiche Recht nach keiner Seite hin bestreiten können.

Wie die „Berl. Pol. Nachr.“ hören, hat der Vorstand der nordwestlichen Gruppe deutscher Eisen- und Stahl-Industriellen in seiner letzten Sitzung in Ausführung des Unfallversicherungs-Gesetzes und bezw. des von der Bildung freiwilliger Genossenschaften handelnden § 12 des Gesetzes beschlossen, für alle Eisen- und Stahl-fabrikirenden und Eisen und Stahl verarbeitenden Betriebe in Rheinland-Westfalen die Bildung einer Berufs-genossenschaft zu beantragen. Am 18. September wird in Düsseldorf die Versammlung der Interessenten stattfinden, in welcher die Genossenschaft konstituiert werden soll.

Aus Chemnitz gehen der „Nordb. Allg. Ztg.“ betreffend die Ausführung des Unfallversicherungs-Gesetzes folgende Mittheilungen zu:

In der am 16. d. M. in Chemnitz abgehaltenen Sitzung der Vereinigung sächsischer Spinnerereibesitzer ist beschlossen worden, die Initiative zu ergreifen zur Bildung einer freiwilligen Berufs-genossenschaft im Sinne des Unfallversicherungs-Gesetzes für die Textilindustrie und verwandte Industriezweige im Gebiete des Königreichs Sachsen.

Man hat sich zwar nicht verhehlt, mit welchen Schwierigkeiten man zu rechnen haben werde bei Befolgung der verantwortungs- und arbeitsvollen Vorstands- und sonstigen Verwaltungspflichten; zu diesen Pflichten sollen ja nicht bezahlte Beamte berufen werden, sondern sie sollen, und zwar in der Hauptsache, als unbezahltes Ehrenamt eingenommen werden von Mitgliedern der betreffenden Industriezweige. Man erwoog endlich, ob angesichts der Anforderungen an diese Pflichten sich geeignete Persönlichkeiten zur Annahme der entsprechenden Wahlen und zur Uebernahme der damit verbundenen Opfer an Arbeit, Zeit und Geld i. Z. bereit finden lassen würden und ob da nicht von vornherein gleich besser sei, im Sinne von § 27 des Unfallversicherungs-Gesetzes kommissarische Verwaltung des Unfallversicherungs-Wesens durch das Reichs-Versicherungsamt zu erwarten. Schließlich überwoog jedoch die Meinung, daß die Textilindustrie es sich und dem Geiste der Gesetzgebung schuldig sei, wenigstens zu versuchen, ihre Unfallversicherungs-Angelegenheiten selbstständig in die Hand zu nehmen, nicht aber die Hände in den Schoß zu legen und sich der Bureaucratie zu überlassen. Nachdem nun erörtert worden, wie von gewissen Seiten an die Bildung einer Berufs-genossenschaft der Textilindustrie für das ganze Deutsche Reich, von anderer Seite an die Bildung einer solchen Genossenschaft für bestimmte Gebiete, z. B. für die Königreiche Bayern und Württemberg, für Baden und Elsaß bereits gedacht wurde, wie wiederum im Königreich Sachsen sich Bestrebungen zeigten, besondere Berufs-genossenschaften für einzelne Theile der Textilindustrie zu bilden, so ging die Meinung der Versammlung schließlich dahin, daß es für die sächsische Textilindustrie und die verwandten Industriezweige (also für Baumwoll- und Kammgarnspinnerei, mechanische Weberei, die Wirkwaaren-Fabrikation, die Färberei und die andern in Klasse IX der Reichsstatistik behandelten Gewerbe) sich am meisten empfehlen werde, innerhalb des Landesgebiets vom Königreich Sachsen zu einer einzigen großen Berufs-genossenschaft zum Zwecke der Unfallversicherung zusammenzutreten; denn bei der Bedeutung der im Königreiche vorhandenen Textilindustrie mit Nebenzweigen können Zweifel über die Leistungsfähigkeit eines derartigen Unternehmens nicht obwalten, gerade im Interesse der Leistungsfähigkeit, nicht minder auch zur Ersparrung von Kosten und Arbeitskraft sei aber nicht eine Zersplitterung, sondern eine Zusammenfassung der hier so zahlreich vorhandenen

Zweige der Textilindustrie zu wünschen; endlich sei auf dem räumlich doch nicht zu ausgedehnten Gebiete des Königreichs die Entwicklung korporativen Lebens und korporativer Zusammenhalt leichter zu pflegen, als im Rahmen einer über das ganze Reichsgebiet sich erstreckenden Genossenschaft; der Verschiedenheit der Gefahren der einzelnen Zweige der Textilindustrie lasse sich aber auch bei Vereinigung aller derartigen in Sachsen vorhandenen Unternehmungen durch Eintheilung in Gefahrenklassen und geeignete Tarification Rechnung tragen. Von der Versammlung wurde beschlossen, ein Gesuch an das Reichs-Versicherungsamt bezw. Einberufung der zur Bildung der geplanten Genossenschaft erforderlichen Generalversammlung zur Unterchrift, sowie einen Statutenentwurf vorzubereiten; man gedenkt, noch im Laufe nächster Woche, wahrscheinlich für 28. August cr., nach Chemnitz die sächsischen Unternehmer aus der Textilindustrie und den verwandten Gewerben durch öffentliche Bekanntmachungen zur Beschlußfassung hierüber, event. zur Unterchrift des Gesuches an das Reichs-Versicherungsamt einzuladen; auch sollen die Entwürfe von Gesuch und Statut unter den Unternehmern der beteiligten Industriezweige verbreitet und schriftliche Beitrittserklärungen anheim gegeben werden. Mit den deshalb erforderlichen Arbeiten sind von der Versammlung Herr Direktor Lang von der Chemnitzer Aktienspinnerei und Herr Oscar Hauschild von der Firma Max Hauschild in Hohenfichte beauftragt und ist denselben Herr Rechtsanwalt Hammer in Chemnitz als juristischer Berater zur Seite gestellt worden.

### Deutschland.

\* Berlin, 21. Aug. Außer den drei preussischen Ministern, die nach Ablauf ihres Urlaubes zurückgekehrt sind, nämlich dem Vicepräsidenten des Staatsministeriums, Minister des Innern v. Puttkamer, Minister für öffentliche Arbeiten Magbach und Justizminister Dr. Friedberg, werden im Laufe dieses Monats hier wieder eintreffen der Staatssekretär und Staatsminister v. Bötticher und der Finanzminister v. Scholz. Der Kultusminister Dr. v. Götze, der seinen Urlaub am 10. d. angetreten, kehrt erst Ende September wieder hierher zurück. Die Staats- bezw. Unterstaatssekretäre werden mit Ausnahme des soeben erst auf Urlaub gegangenen Unterstaatssekretärs im Ministerium des Innern Herrfurth, des Unterstaatssekretärs im Justizministerium Rebe-Pflugstädt, sowie des Unterstaatssekretärs im Reichsamt des Innern Eck zu Anfang des kommenden Monats zum größten Theile wieder hier anwesend sein. Dies gilt auch von den Direktoren und Räten der verschiedenen Ministerien und Reichsämtern, von denen nur ein ganz kleiner Theil noch über den Anfang September hinaus von Berlin mit Urlaub abwesend sein wird. — Wie der „Staatsanz.“ meldet, hat Se. Maj. der Kaiser dem Dr. med. Schweningner den Rothen-Adler-Orden 3. Klasse verliehen.

Der Bezirk von Kamerun, auf den Deutschland nunmehr seine Hand gelegt hat, gilt für die fruchtbarste und kultivirteste Gegend der afrikanischen Westküste. Der Name Kamerun ist die englische Entstellung des portugiesischen Cameroos; so nämlich nannten die Portugiesen die Küste wegen der großen Massen von Garneelen, die sie dort antrafen. Mehrere kleine Flüsse münden hier in ein gemeinsames breites Ästuarium; Schiffe von gewöhnlicher Größe können 48 km weit in dasselbe aufdringen. Was dieser Kolonie aber eine besondere Wichtigkeit verleiht, ist der Umstand, daß die klimatischen Verhältnisse des an Palmöl, Farbhölzern u. s. w. reichen Landes die Ansiedlung von Europäern ermöglichen. Zwischen dem Kamerunsee und dem Golf von Biafra erhebt sich der gewaltige Kamerun, ein Berg von 4200 m Höhe, dessen Haupt sich trotz der Nähe des Äquators oft mit Schnee bedeckt. Dieser Vulkan nimmt mit der ganzen ihn umgebenden Gesteinmasse einen Flächeninhalt von 466 Qu.-km. oder ungefähr 8 1/2 Qu.-Meilen ein. Der englische Reisende Burton, der ihn im Jahre 1862 besuchte, bezeichnete die Gegend als einen ausgezeichneten Kurort. Das Innere des Landes wurde neuerdings von polnischen Reisenden unter Rogozinski erkundet. Dr. Lamotte, der Sohn des vor zwei Monaten in Metz verstorbenen Genieobersten dieses Namens, der drei- oder viermal die Reise um die Welt machte und in Kolonialfragen sehr bewandert ist, meint im „Temps“, die deutsche Ansiedlung, welcher er eine glänzende Zukunft verkündet und bedeutende Vorzüge im Verhältnis zu allen Erwerbungen anderer Mächte zuspricht, könne sich ziemlich unbegrenzt in's Innere ausdehnen bis zu jenem sagenhaften, unerforschten See Liba, dem der Benue, ein Nebenfluß des Niger, entspringen soll. Die Wahl dieses Platzes zeugt von dem Scharfblick und der reichen Erfahrung des Pfadfinders Dr. Nachtigal.

Stiel, 21. Aug. Der König von Schweden traf heute Mittag hier ein und setzte seine Reise nach Stockholm auf dem Aviso-Dampfer „Drott“ sogleich fort.

Hamburg, 20. Aug. Die Entfaltung der deutschen Flagge in Kamerun — wie wir statt Cameroos nun wohl schreiben werden — und Simbia durch den deutschen Reichskommissar Generalkonsul Dr. Nachtigal, welcher an Bord der „Möwe“ an der Westküste Afrikas eingetroffen ist, hat eine freudige Erregung hervorgerufen. Auch in Bageida hat die „Möwe“ die Flagge zum Schutz

deutschen Eigenthums gehißt. Als sie am 2. Juli in Little Popo eintraf, erfuhr sie, daß die in Bageida liegende Faktorei der Herren Wölber u. Brohm in Hamburg von den in der Nähe wohnenden wilden Negerstämmen bedroht sei. Der Negerkönig Lersou hatte seinerzeit mit dem Kommandanten der Korvette „Sophie“, Kapitän Stubenrauch, einen Freundschaftsvertrag verabredet, den er also gebrochen. Die „Möwe“ dampfte deshalb nach Bageida, führte zwei Geiseln, Unterthanen Lersou's, fort, und zwang denselben, den Freundschaftsvertrag zu erneuern und Hrn. Kandab, den Vertreter der Firma Wölber u. Brohm, als deutschen Konsul anzuerkennen. Die Geiseln wurden darauf in Freiheit gesetzt und die „Möwe“ kehrte nach Little Popo zurück. Von einer englischen Flagge war in Bageida nichts zu sehen. Hierauf ging die „Möwe“ weiter nach Kamerun, der spanischen Insel Fernando Po gegenüberliegend, wo sich Faktoreien der Herren C. Wörmann und Janssen und Thormählen in Hamburg befinden. Kamerun ist der Name für drei Punkte, 1) das bekannte vulkanische Gebirge in der Bai von Biafra, östlich von der Nigermündung, wo auch die spanische Insel Fernando Po liegt, 2) einen Fluß, welcher, aus dem noch unbekanntem Innern kommend, in die Bai von Biafra mündet, und 3) eine Art von Ortschaft, bestehend aus der Missionsstation Bethel, den Faktoreien der Hamburger Firmen und Negerwohnstätten in ihrer Nähe. Es ist der innerste Punkt der genannten Bucht. Bimbia liegt, die Mündung beherrschend, in dem morastigen Flußdelta, genau an der Spitze, wo der Hafen von Kamerun, welchen nur die Engländer Kamerun schreiben, beginnt. Es heißt auch Williamstown, den Namen Bimbia hat es nach einem von Norden kommenden Fluß, den die Neger Bimbia nennen. Kamerun liefert den größten Theil des von Westafrika kommenden Palmöls, Palmkerne und Eisenstein. Anbauversuche mit Cacao und Kaffee haben ebenfalls ein gutes Ergebnis gehabt. Die außer den beiden Hamburgischen Firmen in Kamerun bestehenden 6—7 englischen Häuser haben den bei weitem kleineren Antheil an der Ausfuhr des Hafens. Jeden Monat geht ein Dampfer der englischen Castle Mail Packet-Company und einer der Wörmann'schen direkten Linie nach Westafrika. Vor etwa 1 1/2 Jahren richteten die eingebornen Häuptlinge aus der Gegend von Kamerun eine Bittschrift an die englische Regierung, ihnen den Schutz Englands gewähren zu wollen, ohne darauf bis jetzt eine Antwort erhalten zu haben. Daß sie sich jetzt unter deutschen Schutz stellen, ist natürlich, da die deutschen Handelsinteressen im Lande jetzt weitaus größer sind als die englischen. Wenn auch die Verträge der Negerkönige zunächst nicht direkt mit dem Deutschen Reiche gemacht sind, sondern mit den ihnen naheliegenden und bekannten deutschen Firmen, so ist die Oberhoheit von diesen doch selbstverständlich nunmehr auf das Reich übergegangen, und es kann nicht zweifelhaft sein, daß in Kamerun die erste deutsche Kolonie begründet ist. Südlich vom Congo besitzt die Firma C. Wörmann keine Faktorei; die dahin lautenden Nachrichten beruhen deshalb einfach auf einem Gerücht um, daß auch in Angra Pequena, aber nicht von der „Möwe“, sondern von der „Leipzig“ die Flagge feierlich gehißt sei. Bekanntlich ist die „Leipzig“ am 17. Juli von Capstadt nach Angra Pequena gegangen und dürfte zuversichtlich vor etwa 10 Tagen dort eingetroffen sein. Die Nachricht bedarf noch der offiziellen Bestätigung. Die nächste Zeit wird uns wohl noch weitere Ueber-raschungen aus Westafrika bringen.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Aug. Graf Kalnohy hat sich nach seiner Ankunft sofort zur Audienz beim Kaiser nach Schönbrunn begeben. Die Begegnung zwischen dem Zaren Alexander und dem Kaiser Franz Josef wird heute von den der Regierung nahestehenden Kreisen unmittelbar als wahrscheinlich bezeichnet. — Die ungarischen Blätter verhalten sich der Sachsen-Feier gegenüber theilweise recht gehässig. Der „Pester Lloyd“ erklärt, nicht recht im Klaren darüber zu sein, was in Hermannstadt eigentlich gefeiert werde, die Angehörigkeit der Sachsen an den ungarischen Staat oder ihre Angehörigkeit an die deutsche Nation? Deutscher Patriotismus habe in Ungarn nichts zu suchen, und ein doppelter Patriotismus sei keiner. Uebrigens seien es auch wohl nicht die Sachsen selbst, sondern die „deutschen Professoren“, welche dem Hermannstädter Gründungs-fest den Charakter einer Demonstration gegen das ungarische Volk und den ungarischen Staat aufprägen wollten. (?) Die Deutschen aus dem Reich werden sich jetzt an Ort und Stelle überzeugen können, wie die Siebenbürger Sachsen nicht unterdrückt, sondern im Vollbesitz der Segnungen konstitutioneller Freiheit, des Wohlstandes und geistigen Fortschritts seien, wie ihre nationale Eigenart nicht gefährdet, ihrer kulturellen Expansion keinerlei Schranke gezogen sei. „Wir wollen“, schließt der „Lloyd“, „festhalten an der Ueberzeugung, daß in den Festtagen, welche jetzt über Hermannstadt heraufziehen, der Staatsgedanke und die patriotische Empfindung ihre Siege feiern werden vor den Augen der Gäste, die aus einem befreundeten Reiche in Freundschaft kommen und Vorurtheile und Befangenheit sicherlich nicht auf die Reise mitnehmen. Und wird hier wirklich ein ungarisches Fest gefeiert, so bringen auch wir unsere Glückwünsche dar.“ Die gehässigen Insinuationen des „Lloyd“ weist das „Siebenb. Tageblatt“ in gebührender Weise zurück.

Triest, 21. Aug. In Folge der angeordneten zehntägigen Quarantaine für italienische Provenienzen wird die Passagierlinie Triest-Venedig und die Fahrt von Zara nach Ancona bis auf weiteres eingestellt.

#### Italien.

Rom, 20. Aug. In der Provinz Bergamo sind gestern 6 Erkrankungen und 6 Todesfälle, in der Provinz Campobasso 7 Erkrankungen und 3 Todesfälle, in der

Provinz Cuneo 4 Erkrankungen und 4 Todesfälle, in der Provinz Cosenza 1 Erkrankung, in der Provinz Genua 1 Erkrankung, in der Provinz Massa e Carrara 7 Erkrankungen und 3 Todesfälle, in der Provinz Parma 1 Todesfall, in der Provinz Porto Maurizio 1 Erkrankung und 1 Todesfall, in der Provinz Turin 10 Erkrankungen und 6 Todesfälle vorgekommen.

#### Frankreich.

Paris, 21. Aug. „L'Asie“ veröffentlicht folgende Note: „Trotz des der chinesischen Regierung fortwährend bewilligten Aufschubs und trotz der französischen Unterhändler hat das Kabinet in Peking definitiv jede Genehmigung für den Verrath in Langson verweigert und seine Bevollmächtigten von Shanghai zurückberufen. Die französische Regierung mußte deshalb der chinesischen Regierung einen letzten Aufschub vorschlagen. Patente erhielt Befehl, Tsung-li-Yamen das Botum des französischen Parlaments zu notifizieren und gleichzeitig zu erklären, daß die Entschädigungssumme definitiv auf 80 Millionen festgesetzt und in 10 Jahren zahlbar sei, und daß, wenn innerhalb achtundvierzig Stunden Tsung-li-Yamen sich nicht endgültig entschieden habe, Admiral Courbet beauftragt werden würde, die erforderlichen Maßregeln zu ergreifen, um Frankreich die ihm zukommende Entschädigung zu sichern; der letzte Aufschub lief heute 1 Uhr Nachmittags ab. Semalle mußte deshalb sofort Peking verlassen, um sich Patente, welcher in Shanghai bleibt, anzuschließen.“ Im Laufe des Tages suchte der chinesische Gesandte eine Audienz bei Ferry nach und erklärte, er habe von Tsung-li-Yamen den Befehl erhalten, auf seinen Posten nach Berlin zurückzukehren. Li-Fon-Pao verabschiedete sich von Ferry, welcher ihm sofort seine Pässe zustellen ließ.

In den letzten 24 Stunden sind in Toulon 6, in Marseille 5 und in den Departements: Hérault 9, Gard 5, Aude 5, Nipprenäen 16 Cholera-todesfälle vorgekommen.

#### Großbritannien.

London, 21. Aug. Der „Times“ wird aus Peking gemeldet, daß der französische Konsul heute seine Flagge eingezogen und die Vertretung der französischen Unterthanen und deren Interessen dem russischen Gesandten anvertraut habe. China lehne absolut die französischen Forderungen ab. Der Tsung-li-Yamen behauptet, auf einen Krieg bis zum Äußersten vorbereitet zu sein; er hofft heimlich die Neutralen wegen der Vertrags-häfen in den Streit verwickeln zu können.

#### Rußland.

St. Petersburg, 21. Aug. Neuen Dispositionen zufolge findet am 27. August in Gegenwart des Kaisers ein Flottenangriff auf die Nordbefestigungen Kronstadts, am 28. August ein Geschwadergefecht bei Björköf und am 29. August eine Kaiserrevue über die gesammte Flotte bei Björköf statt.

Odessa, 21. Aug. Gegen den Gendarmerieoberst Kantausky wurde gestern von der Tochter eines hiesigen Kaufmanns, Namens Kaluschnaja, ein Mordversuch gemacht. Dieselbe feuerte auf den Obersten mehrere Revolverkugeln ab, welche fehl gingen. Die Verbrecherin wurde verhaftet.

#### Ägypten.

Kairo, 21. Aug. Major Kitchener meldet aus Debbah, der vom Mahdi eingesezte Emir-el-Hodas habe den befreundeten Stamm der Scheiktyen geschlagen und marschiere zur Vereinigung mit einer anderen Schaar Aufständischer, die sich drei Tagereisen von Debbah entfernt befinde.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 22. August.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin trafen gestern früh 7 Uhr bei schönstem Wetter in St. Georgen ein, wurden am Bahnhof vom Amtsvorstand von Willingen, von dem Bürgermeister an der Spitze des Gemeinderathes und dem evangelischen Pfarrer, sowie einem Theil des Ausstellungskomite's empfangen und von der zahlreich versammelten Bevölkerung warm begrüßt. Die Höchsten Herrschaften fuhrten sofort nach dem festlich geschmückten Städtchen hinauf; die ganze Straße entlang bis zum Ausstellungsgebäude hatten sich die Schulkinder mit den Lehrern, die Feuerwehr, der Kriegerverein, der Turnverein und eine große Anzahl Jungfrauen in der schönen Brauttracht der Gegend in Spalier aufgestellt, während sich gleichzeitig die Bevölkerung aus der Umgegend in festlicher Landeskleidung zahlreich eingefunden hatte.

Das gesammte Ausstellungskomite und die Mehrzahl der Aussteller empfingen Ihre Königlichen Hoheiten am Ausstellungsgebäude, wo Höchstdieselben von dem Präsidenten des Ausstellungskomite's in einer Ansprache begrüßt wurden. Nachdem festlich gekleidete Jungfrauen der Großherzogin Blumensträuße überreicht hatten, fand die Vorstellung der Komitemitglieder und Aussteller statt; bei dem hierauf erfolgten eingehenden Besuch der Ausstellung gaben die Aussteller jeweils den Höchsten Herrschaften Aufschluß über die Art und den Bestand der betreffenden Gewerbezweige. Die Zeit bis zum Abgang des Zuges, welcher Ihre Königlichen Hoheiten nach Konstanz führen sollte, war so vollständig ausgefüllt, daß Höchstdieselben kaum Alles besichtigen konnten. Die Höchsten Herrschaften verabschiedeten sich von den Versammelten um halb 12 Uhr und der Großherzog gab bei diesem Anlaß der großen Freude und Befriedigung Ausdruck, welche Höchstdieselbe und die Großherzogin beim Besuch dieser Ausstellung empfunden haben, sowie dem Wunsche, es möge die strebsame und unermüdblich fleißige Gewerbtätigkeit des Schwarzwaldes in ihrer bewunderungswürdigen Fortent-

wickelung auch ferner gedeihen und unter Gottes Segen sich zu immer größerer Bedeutung und Anerkennung im In- und Auslande erheben. Der Großherzog sprach Seine große Freude darüber aus, von vielen Ausstellern gehört zu haben, wie sie die unterstützende Thätigkeit der Großherzogin im Interesse der Schwarzwälder Industrie dankbar erkennen; mit lebhafter Befriedigung erfüllte Höchstdieselben diese Wahrnehmung, welche dem Großherzog Veranlassung gebe, hier zu äußern, daß Er nur mit dankbarer Anerkennung auf die Thätigkeit der Beamten als den Organen der Staatsregierung blicken könne. Er wisse, daß die Beamten bemüht seien, nicht nur ihre Pflichten da zu erfüllen, wo es gelte, die Ordnung und das öffentliche Wohl zu pflegen, sondern auch im Bereiche der selbständigen Thätigkeit der Gemeinden und der Gewerbetreibenden, wo sie die schöne Aufgabe erfüllten, helfenden, rathenden, unterstützenden, anregenden Beistand zu leisten, damit die freie Thätigkeit Aller kräftigen Schutzes und Förderung finde. Dies sei nur möglich durch vertrauensvolles Zusammenwirken aller beteiligten Kräfte und daher gehe des Großherzogs dringende Mahnung dahin, es möge auch fortan eine so glückliche Uebereinstimmung der vereinten Kräfte zu gemeinsamer Förderung dieser hohen Interessen bewahrt bleiben. Seine königliche Hoheit schloffen diese Ansprache mit einem Hoch auf die Wohlfahrt der Schwarzwälder und das fernere Erblühen ihrer industriellen Bestrebungen. Unter den wärmsten Kundgebungen ergebener Gesinnung der Bevölkerung verließen Ihre Königlichen Hoheiten St. Georgen gegen 12 Uhr und trafen um 3 Uhr in Konstanz ein.

Höchstdieselben wurden dort von dem Großh. Stadtdirektor und dem Gendarmeriebezirks-Kommandanten am Bahnhof empfangen und begaben sich sofort nach Schloß Mainau.

Abends 8 Uhr kehrte der Großherzog nach Konstanz zurück, um sich an der Festlichkeit im Garten des „Konstanzer Hofes“ zu Ehren der Generalversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins zu betheiligen. Bei seinem Eintreffen wurde Höchstdieselbe von dem Vereinspräsidenten, dem Komitö und den Vorständen der Sektionen begrüßt. Seine königliche Hoheit weilten fast 2 Stunden im Kreise der zahlreich besuchten Generalversammlung; Höchstdieselben wurden bei diesem Anlaß viele der fremden Theilnehmer vorgestellt, während Produktionen der Militärmusik und Gesangsvorträge des Vereins „Bodan“ abwechselnd stattfanden.

Ein von Professor Zengerle nach einer sehr freundlichen Ansprache auf den Großherzog ausgebrachtes Hoch erwiderte Höchstdieselbe, indem Er für die Ihm dargebrachten freundlichen Gesinnungen danke und Seiner Theilnahme an den Interessen und Bestrebungen der Alpenvereine Ausdruck gab; der Großherzog schloß dann Seine Rede mit dem Hinweis auf zwei hohe ehrwürdige Spitzen, denen gegenüber auch die geübtesten Bergsteiger sich beisehen müßten, in ehrfurchtsvoller Betrachtung zu verharren.

„Ich meine“, fuhr der Großherzog fort: „die Spitzen der beiden Reiche Deutschland und Oesterreich, aus denen so viele Angehörige hier vereinigt sind. Ich fordere auf zu einem freudigen Hoch auf die Kaiser von Deutschland und Oesterreich mit dem Wunsche, es möge deren Freundschaft so fest begründet sein, als die Alpen begründet sind, welche wir bei hellem Sonnenschein von hier zu sehen gewohnt sind; es möge aus dieser Freundschaft den Völkern beider Reiche auch fortan der Friede erblühen, welcher der Sonnenschein ist, der ihre Wohlfahrt dauernd zu sichern vermag.“ Ein nicht enden wollendes Hoch erscholl sodann auf Ihre Majestäten die Kaiser Wilhelm und Franz Josef und die Musik spielte die beiden National-Hymnen.

Es folgte hierauf ein großes Feuerwerk, und als sich sodann der Großherzog von der Gesellschaft verabschiedete, wurde nochmals, und zwar von dem Bürgermeister von Konstanz, mit warmen Worten ein Hoch auf Seine königliche Hoheit ausgebracht, dem die Anwesenden mit Begeistigung zustimmten.

\*(Die Einnahmen der badischen Staats-Eisenbahnen) betragen im Monat Juli:

	aus dem Personen-verkehr	aus dem Güter-verkehr	aus sonstigen Quellen	Summa	Januar bis mit Juli
nach provisor.					
Feststellung 1884	1,341,865	1,777,285	216,309	3,335,459	19,372,551
nach definitiver Feststellung 1883	1,385,455	1,643,949	234,639	3,264,043	18,933,214
1884 mehr	—	133,336	—	71,416	439,337
„ weniger	43,590	—	18,330	—	—

\*\* (Neue Posthilfsstellen.) Am 28. d. M. werden in den Orten Eysenbach bei Neidenstein, Uffingen bei Untereubigheim, Waldprechtswier und Freilohsheim bei Malsh (Amt Ettlingen) Posthilfsstellen eingerichtet werden.

— Baden, 21. Aug. (Emil Dupressoir), der letzte Spielwächter von Baden, ist gestern hier im 61. Jahre nach längerem Leiden gestorben. Dupressoir's Name ist auf's engste mit der Entwicklungsgeschichte unserer Stadt verknüpft, die ihn seiner mannigfachen öffentlichen Verdienste halber auch zu ihrem Ehrenbürger gemacht hatte. Es läßt sich nicht verkennen, daß er als Direktor der Administration des Konversationshauses, vom Jahre 1867 bis 1876, unferen Kurort auf den Gipfel seines Glanzes erhoben hat. — Baden-Baden hat niemals glanzvollere Saisons erlebt, als die drei ersten unter seiner Direction, von 1867—1869. Die Fremdenfrequenz stieg damals auf eine Höhe, die sie nie wieder erreicht hat (über 60,000). Die Erleuchtung des Konversationshauses mit Gas, die Verschönerung der Restaurationsräume, die Verstärkung des Kurorchesters, die Verschönerung der Terrasse vor dem Konversationshause und noch vieles andere ist sein Werk; der Stadt ließ er die Turnhalle erbauen, schenkte den Spielplatz an der Wilhelmsbrücke; zu Wegenanlagen, zur Wasserleitung gab er bedeutende Summen, und fast nichts ist damals hier im öffentlichen Interesse unternommen worden, wogu er nicht namhafte Beiträge gegeben hätte. Mit dem Schluß der Saison von 1872 hörte bekanntlich auch die Konzeption der Spielbahn auf, und damit war Dupressoir's Laufbahn in Baden-Baden be-

endet. Eine städtische Verwaltung nahm die Leitung in die Hand; andere Verhältnisse traten ein, deren Regelung eine schwierige Aufgabe war, die aber glücklich, zum Wohle Badens, gelöst worden ist. Was Dupressoir geschaffen hatte, blieb uns erhalten und dient heute noch zur Zierde unserer Vaterstadt. Er behielt auch immer eine Vorliebe für sie. Obwohl er zunächst nach Paris ging, lehrte er doch immer wieder zeitweilig hierher zurück; seine Familie nahm später ihren ständigen Aufenthalt hier und im Kreise der Seinigen ist er nun auch hier verstorben, nachdem sein talentvoller einziger Sohn ihm in jungen Jahren vorangegangen ist. Er hinterläßt neben seiner Witwe, einer geborenen Badenerin, eine einzige Tochter.

**Baden, 22. August.** (Die großen Rennen zu Iffezheim) haben gestern ihren Anfang genommen, und zwar einen sehr glücklichen. Die Rennfelder waren sehr gut, theilweise sogar glänzend besetzt — im Zukunftspreis mit 11 Pferden, im Fürden-Handicap mit 12, im Stadtpreis mit 7, im Eröffnungsrennen mit 6 — und die Tribünen, wie der Rennplatz, waren fester besetzt, als sonst am ersten Renntage zu geschehen pflegt, um so mehr, als in diesem Jahre die August-Rennen auf vier Tage ausgedehnt sind. Von Seiten des Internationalen Klubs sind auch außerordentliche Anstrengungen gemacht worden, um den Iffezheimer Rennen den größten Glanz zu verleihen. Die im vergangenen Jahre bei den Jubiläums-Rennen zum ersten Male prominenten hohen Rennpreise — die zweitöchsten auf dem Kontinent, die nur von Paris überboten werden — sind auch in diesem Jahre aufrecht erhalten worden, um dadurch die englischen und französischen Renner zur Wettbewerbung heranzuziehen. Es ist dies auch gelungen, wenn auch nur erst in bescheidenem Maße. Die deutschen und österreichisch-ungarischen Pferde (letztere namentlich bei den Hindernisrennen) sind auch diesmal bedeutend in der Majorität; aber es ist immerhin sehr beachtenswerth, daß der Iffezheimer Turf, der seit 1870 von den Franzosen streng gemieden wurde, in diesem Jahre von einzelnen Pferden aus französischen Ställen (darunter eines, „Rhiva“, vom Duc de Gramont) besucht wird, und die Betheiligung der Engländer würde sicher eine bedeutende gewesen sein, wenn nicht die gegenwärtig unheilvollen politischen Zustände in England und noch mehr die (bei uns völlig unnotwendige) Cholerafurcht die Engländer vom Besuch des Kontinents abhielten, nicht nur hier, sondern allerwärts.

Als ein Verlust ist es zu betrachten, daß der hohe Protektor der Iffezheimer Rennen, der Prinz von Wales, der während der Jubiläumrennen im vergangenen Jahre wochenlang hier weilte, nicht wiedergekehrt ist, obgleich man ihn sicher erwartete. Auf Wunsch der Königin von England ist er mit der königlichen Familie nach Schottland gezogen. Der Herzog von Hamilton ist noch nicht eingetroffen, wird aber erwartet. Von fürstlichen Personen waren auf dem Rennplatz: Seine Hoheit Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar, Präsident des Internationalen Klubs, Seine Durchlaucht Fürst Hugo zu Hohenlohe-Dehringen, Herzog von Ulfeld, und Seine Hoheit Graf Trani (Bruder des Königs von Neapel). Die vornehme Sportswelt war überaus zahlreich vertreten, namentlich der Berliner Unionklub. Durch Eröffnung eines Telegraphenbureaus auf der großen Tribüne ist einem Bedürfnisse entsprochen worden; anstatt einer Restauration befinden sich jetzt drei auf dem Rennplatz — kurz, es ist nach allen Seiten dafür gesorgt worden, auch dem Publikum den Aufenthalt in Iffezheim angenehm zu machen. Um die Verkehrsverhältnisse zu erleichtern, sind von dem Internationalen Klub an den badischen und benachbarten auswärtigen Bahnen Preisermäßigungen für die Besucher von Iffezheim erwirkt worden, auch wurde dafür gesorgt, daß auf den Bahnhöfen zu Rastatt und Dos Wagen nach Iffezheim zur Disposition sind. Der Corso, der sich von Baden nach Iffezheim bewegte, war ein sehr frequenter; tausende von Zuschauern hatten sich den Straßen entlang aufgestellt, um die großartige Rückfahrt vom Rennplatz zu sehen. Das Resultat der Rennen war folgendes:

I. Fürstenberg-Preis, 3000 Mark, für dreijährige und ältere Pferde aller Länder; 100 M. Einsatz, ganz Neug. Der Sieger für 10,000 M. künstlich. Distanz 2000 Meter. 6 Pferde liefen. Graf Scheel-Blessen's Fuchshengst „Leopold“, geritten von Sopp (49 1/2 Kil.), siegte nicht ohne Anstrengung mit einer knappen Länge über M. Edward's „Mazeypa“ (engl. Pferd); 6 Längen weiter zurück ging Hr. Ulrich's (von Dörben) „Blueskin“ durch's Ziel, 2 Längen hinter ihm Hr. Benedek's „Landdroff“. Der Sieger, der mit 3000 M. eingesetzt war, wurde vom Besitzer für 6900 M. zurückgekauft, so daß 3900 M. in die Kasse flossen.

II. Zukunftspreis, 20,000 M., für zweijährige Hengste und Stuten aller Länder; 400 M. Einsatz, 200 M. Neug. Distanz 1200 Meter. 11 Pferde gingen ab. Baron G. Springer's „Italy“, geritten von Coates (53 1/2 Kil.), wurde erstes Pferd und siegte mit 1/2 Längen über Hr. E. v. Blascovits' „Parcos“; nur um einen Hals zurück blieb Graf Hengel's „Beregrin“, drittes Pferd; Graf Schlid's „Metalk“ mit 2 1/2 Längen viertes. Es war ein sehr schönes Rennen, in welchem die Zweijährigen sich trefflich bewährten. Die französischen Pferde, „Rhiva“ des Herzogs von Gramont, „Van Dyck“ und „Almée“ von M. Jennings, kamen nicht in Betracht; „Van Dyck“ trennte sich von seinem Reiter, ohne daß dieser Schaden nahm.

III. Stadt-Preis, 6000 M., für dreijährige und ältere Pferde aller Länder; 300 M. Einsatz, 100 M. Neugeld. Distanz 2800 Meter. 7 Pferde erschienen am Start. Hr. W. v. Treslow's „Parzbur“, geritten von Madden (61 Kil.), siegte sehr schön und leicht mit 4 Längen über „Muselmann“ aus dem Hauptgestüt Graditz; eine Länge weiter zurück blieb M. Jennings' „Camy“ (französl. Pferd), eine halbe Länge zurück blieb Rittmeister v. Mollard's „Telephon“.

IV. Preis von Iffezheim, 5000 M., für 1881 geb. Hengste und Stuten; 300 M. Einsatz, 150 M. Neugeld; Distanz 2400 Meter. Zu diesem fortlaufenden Zuchtrennen, das 1880 40 Unterschriften hatte, waren nur drei Pferde erschienen, darunter ein dreijähriges und zwei vierjährige. Das dreijährige, Graf Hengel's „Cambus“ (57 1/2 Kil.), siegte, aber nur mit einer halben Länge über „Glocke“ aus dem Hauptgestüt Graditz. Graf Scheel-Blessen's „Architekt“ blieb 10 Längen weiter zurück.

V. Preis vom Alten Schlosse, 2000 M., für dreijährige und ältere Pferde aller Länder; 200 M. Einsatz, 100 M. Neugeld; Distanz 3200 Meter, 8 Hürden. Ein so schönes Hindernisrennen, wie man es selten sieht. 12 Pferde gingen in Linie ab und nahmen die ersten Hindernisse fast gleichzeitig. Nur im vierten Umlauf lösten sich einige Gruppen von einander ab. Die erste Gruppe, aus 5 Pferden, kämpfte hart um den Preis. Ein Engländer, Hr. Bum's „Sutton“ (73 Kil.), geritten von Johnson, siegte mit 1 1/2 Längen über Fürst Auerperg's österreichischen Stierle-Ghaser „Bibelot“; nur eine Kopflänge weiter zurück ging Rittmeister v. Schmidt-Pauli's „Knights Fee“ durch's Ziel. Hr. Dehlschlager's „Eyrefield's Bride“ war viertes, Lieutenant Friedrich's „Pera“ fünftes Pferd.

— Mannheim, 21. Aug. (Schiffswart.) Der große

Kohlenschiff von 20,000 Zentner Tragfähigkeit der Mannheimer Dampf-Schleppschiff-Fabrik-Gesellschaft, welcher vor einiger Zeit bei Bingen ein Leck erhielt und in Folge dessen sank, wurde wieder gehoben und das Wrack mittelst eines Dampfers hierher geschleppt und liegt gegenwärtig in der Nähe der Wittwe'schen Schiffswerke vor Anker. Interessant ist es, die vielen mit Ketten verbundenen Floßhaken und Hebezeuge, welche das geborstene Schiff über Wasser halten, zu sehen. Während des Tages sieht man viele Neugierige sich nach der Werfte begeben, um dasselbe in Augenschein zu nehmen. Sobald ein gegenwärtig in Arbeit befindlicher und beinahe vollendeter Kahn vom Stapel gelassen sein wird, kommt der in der Mitte beinahe entzweigebrochene Kahn auf die Werft in Reparatur.

— Freiburg, 21. Aug. (Seine Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Meiningen) ist gestern Abend hier angekommen und im Fähringer Hof abgefahren, wofür ihm heute Morgen die Militärkapelle ein Ständchen brachte. Um 6 Uhr früh begab sich Se. Hoheit mit den Offizieren der hier anwesenden Generalstabs-Abtheilung zur Besichtigung einer in der Gegend von Leben stattfindenden Übung. Die betr. Abtheilung des Großen Generalstabs ist zusammengesetzt aus 2 Generalleutenants, 5 Obersten, 3 Majoren und 21 Hauptleuten.

— Engen, 20. Aug. (Der Spitalbau), welcher eine Fierde für diese Stadt wird, dürfte bis Ende nächsten Monats unter Dach kommen. Die Baugestaltung war bis jetzt eine sehr günstige, so daß voraussichtlich während des ganzen Winters unsere Handwerksleute Beschäftigung finden.

4 Konstanz, 21. Aug. (Alpenverein.) Wir sind mitten im Festesjubel; die ganze Stadt prangt im Fahnen Schmuck und auf der Markthalle ragt ein imposanter Triumphbogen mit lustig flatternden Wimpeln und Emblemen der alpinen Bestrebungen. Nebenan tagen im Hotel Krone die verschiedenen Festausschüsse, ebenso unermüdet wie sicher und gewandt das Einzelne zum schönen Ganzen ordnen. Auf sie ist voller Verlaß und keiner der Gaste wird den kleinsten Grund zur Beforgnis haben in das Gelingen dessen, was in ihrer Macht steht. Der Mittwoch, der die Festfahrt, die erste feste Programmnummer, bringen sollte, brach indessen trüb und regnerisch an und schwere schwarze Wolken zogen von Westen über die Feststadt, noch trübere Schatten werfend auf die der Freude lachenden Gemüther. Und doch war der Himmel gnädiger als sein Aussehen erwarten ließ. Allmählich wurde er heller und blaue Aetherfäden blühten wie neuartige Augen aus dem Wolkenkleid herab. Um 2 Uhr waren alle Wolken und Sorgen gestreut, und wie zum Danke fanden sich nicht etwa die erwarteten etwa 400—500 Teilnehmer, sondern fast die doppelte Zahl am Hafen ein, so daß der zweite Salon-dampfer requirirt werden mußte, um alle aufnehmen zu können. Zunächst wurde die liebliche Mainau besucht, deren Besichtigung durch die dankbar anerkannte Manisgenz Seiner Königlichen Hoheit gestattet war; dann fuhr die städtischen Schiffe mit fliegenden Flaggen hinauf gegen Bodman, dann zurück an Goldbach, wo die Stelle einer aufgefundenen „Metschermühle“ mit Fahnen bezeichnet war, und an den „Heidenlöchern“ vorbei nach Ueberlingen, wo im Badgarten eine Schar weißgekleideter Jungfrauen — bei näherer Betrachtung waren es die weißgeschürzten Seelen — uns freundlichen Willkomm zuwinkten. Das hinter Mainau und hier Jupiter Pluvius ein klein wenig Schabernack mit uns trieb, that der Heiterkeit keinen Eintrag und wir verzogen es ihm um so lieber, als er sich für die wichtige Rückfahrt sehr wader gehalten hat. Wichtig aber war sie und über alle Beschreibung schön wegen der prachtvollen Effekte der bengalischen Beleuchtung, mit denen uns der Verein erfreute. Unter einem wahren Feuerregen fuhr wir von dem freundlichen, gleichfalls in das Festgewand gekleideten Ueberlingen ab, begleitet von den Hochrufen der versammelten Einwohner und von dröhnenden Geschützsalven. Noch glühten die farbigen Lichter am Hafen, da erlöschten am andern Ufer in löthlichem Lichte der Burghof und bald darauf das Großschloß auf Mainau, dessen hohem Besizer die Festgenossen ein dreifaches Hoch ausbrachten, dann — wie ein verzaubertes Schloß aus alter Ritterzeit — die alte Weersburg, dann feenhaft schön die Willen Douglas, Strauß, Seeburg, dann imposant großartig Bahnhofs-Thurm und Hafen von Konstanz mit der Rheinbrücke und Konstanzer Hof, über allem aber der hoch aufragende Münsterthurm. Des Jubels und der Bewunderung war kein Ende, und in der That man konnte sich der unbeschreiblich wirkungsvollen wechselnden Bilder nicht satt sehen. Gegen 10 Uhr Abends nahm uns Konstanz wieder in Empfang. Noch lange mochte reges Leben in den Straßen der Stadt.

\* Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum. In

Ettenheim spielte ein fünfjähriger Knabe vor der Scheue seines elterlichen Hauses mit dem Thore, indem er dasselbe auf- und zumachte, als sich plötzlich das Thor ans den Angeln hob, um und gerade auf den davor stehenden Knaben fiel, der sofort getödtet wurde. — In Büdingen, Amts Konstanz, fiel ein vierjähriges Mädchen, das Kind des Bierbrauers D. daselbst, in den hinter dem Haus vorüberfließenden Rheinstrom und ertrank. — In Griefen, Amts Waldsbut, ist aus einer noch unbefangenen Ursache ein großer Brand entstanden, welchem vier Gebäude zum Opfer fielen; acht Stück Kindvieh sind dabei verbrannt. — In Blumberg, Amts Donaueschingen, kam ein Musketier aus Konstanz dadurch zu Schaden, daß er sich in seinem Quartier mit einem Messer an einer Patrone zu schaffen machte, als letztere plötzlich explodirte und ihm den kleinen Finger der linken Hand fast vollständig abriß. — In dem bei Mannheim gelegenen Kästenthal sind gestern Abend durch Blitzschlag drei Scheuern und andere Oekonomiegebäude in Asche geblasen worden; eine Kuh, eine Ziege und ein Pferd wurden in den Ställen erschlagen. — Auch in Gattenheim, Amts Bruchsal, haben die Gewitter vom gestrigen Abend erheblichen Schaden angerichtet. Der Blitz schlug in das Anwesen des Landwirths M. in der Bahnhofsstraße ein und in kurzer Zeit waren Wohnhaus und Scheuer ein Raub der Flammen; auch wurden im Stall zwei Stück Vieh vom Blitz erschlagen aufgefunden.

**Theater und Kunst.**

\* Karlsruhe, 22. Aug. (Das Großh. Hoftheater) eröffnet seine Vorstellungen am Sonntag, den 31. August mit Mozart's „Zauberflöte“; am darauf folgenden Dienstag gelangt „Der Schiffschlepper“, Lustspiel in 3 Akten, von Heilmann zur erstmaligen Aufführung und wird in dieser Vorstellung Hr. Kadelburg, vom Stadttheater in Wien, gastiren. Zur Aufführung für die ersten Monate der Saison sind folgende Novitäten in Vorbereitung: „Der neue Stillsarzt“, Lustspiel in 4 Akten von Günther. — „Der Probeheil“, Lustspiel in 4 Akten von Blumenthal. — „Die Wolf, die Waiblingen“, Schauspiel in 5 Akten von Tempel. — „Die Anfrichtigen“, Preis-Lustspiel in 1 Akt von Hulda. — „Phädra“, Tragödie in 5 Akten von Corrad. — „Nelly“, Lustspiel in 3 Akten von Duncker. — „Der Königsleutenant“, Lustspiel in 4 Akten von Gunglow. — „An der Majorsede“, Lustspiel in 1 Akt von Wichert. — „In der Kinderstube“, Lustspiel in 1 Akt von Justinius. — „Regen und Sonnenschein“, Lustspiel in 1 Akt von Gonzlan. Keu einstudirt werden in Scene gehen: „Der Statthalter von Venetien“, von Laube, „Elisabeth Charlotte“ von Hebe, „Jugendliebe“ von Wilbrandt, „Richard II.“, „König Johann“ und „Heinrich IV.“ von Schaferspeare, „Fiesko“ von Schiller u. s. w. Die Oper bringt neu-inscenirt zum Geburtstage Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs „Oberon“ und später den „Haidesacht“ von Holstein.

**Neueste Telegramme.**

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Paris, 22. Aug. In den letzten 24 Stunden sind in Marseille 13, in Toulon 3, in dem Departement Herault 4, im Aude 5, im Gard 1, und im Departement der Ostpyrenäen 21 Personen an der Cholera gestorben.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

**Familiennachrichten.**

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 19. Aug. Emil Hermann, B.: Job. Seuffert, Dreher. — 20. Aug. Frieda Sofie Dorothea, B.: Karl Weiß, Privatier. — Otto, B.: Alb. Schoch, Domänenrath. — 21. Aug. Gabriele Margaretha Amalie, B.: Frdr. Reich, Klaviermacher.

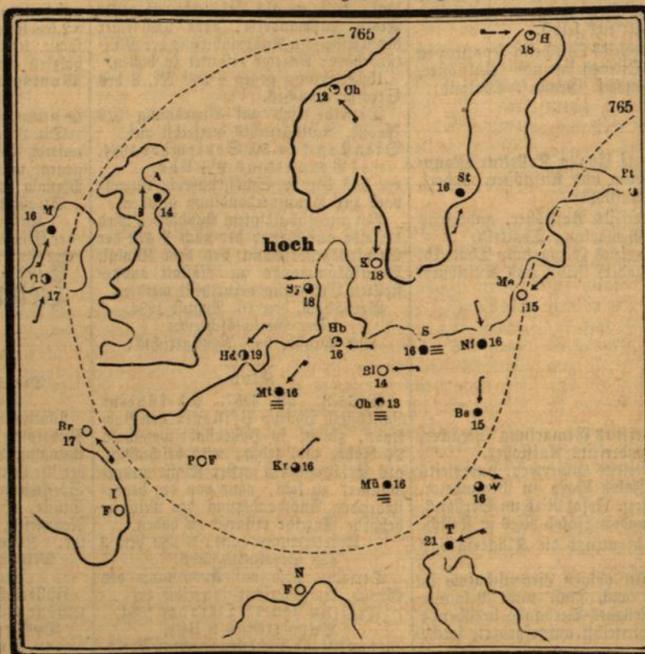
Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

August	Barom.	Thermom.	Absolute Feucht.	Relative Feucht.	Wind.	Himmel.
21. Nachts 9 Uhr	754.2	+16.8	12.5	88	E <sub>0</sub>	klar
22. Morgs. 7 Uhr	754.2	+14.0	10.8	92	E <sub>0</sub>	benötigt
„ Mittags 2 Uhr	753.2	+23.8	10.0	46	NE <sub>1</sub>	„

Wasserstand des Rheins. Mainz, 22. Aug., Morgs. 4.11 m, gestiegen 6 cm.

Witterungsaussichten für Samstag, 23. August. Es ist die Fortdauer des heiteren, warmen und trockenen Wetters zu erwarten. Witterungsnachrichten-Bureau Karlsruhe.

Wetterkarte vom 22. August, Morgens 8 Uhr.



Ueberblick der Witterung. Ueber ganz Westeuropa ist der Luftdruck hoch und gleichmäßig vertheilt. Bei schwacher meist östlicher Luftbewegung ist das Wetter über Deutschland heiter und trocken ohne wesentliche Aenderung der Temperatur. Im südwestlichen Deutschland fanden gestern Nachmittag Gewitter statt, jedoch ohne wesentliche Niederschläge. Große Regenmengen melden Prag und Lufkwa.

**Frankfurter telegraphische Kursberichte**

vom 22 August 1884.

Staatspapiere.	Banknoten.	152 1/4
4% Reichsanleihe 103 1/8	Nordwestbahn	145 1/4
4% Preuß. Conl. 102 3/8	Erbthal	148 3/8
4% Baden in fl. 101 1/2	Mecklenburger	204 3/4
4% „ i. Met. 102 1/8	Hess. Ludwiga	111 1/4
Deft. Goldrent 86 1/8	Lübeck-Wüchen	171 1/2
Silber. 88 3/8	Gotthard	94 3/4
4% Ungar. Goldr. 77 3/8	Loose, Wechsel zc.	
1877er Russen 94 1/8	Deft. Loose 1880	119 3/8
II. Orientanleihe 59 1/8	Wechsel a. Amst.	168.27
Italiener 95 1/8	„ Lond.	20.40
Ägypter 60	„ Paris	81.02
	Wien	167.67
Kreditaktien 259 3/4	Napoleons'dor	16.21
Disconto-Comm. 202 3/8	Privatdisconto	2 1/4
Basler Bankver. 137 1/4	Bad. Fudersfabrik	89
Darmstädter Bank 153 1/4	Alkali Westf.	147 1/4
Wien. Bankverein 89	„ a. h. b. s. t. e.	
	Kreditaktien	260
	Staatsbahn	257 3/8
	Lombarden	124 1/2
	Galizier	223
	Lombarden	—
	Berlin.	
	Deft. Kreditakt.	519.50
	Staatsbahn	515.—
	Lombarden	248.50
	Disco-Comm.	202.50
	Lombardhütte	108.70
	Dortmunder	75.50
	Marienburg	83.10
	Böhm. Nordbahn	—
	Lombarden	—
	Wien.	
	Kreditaktien	311.80
	Marknoten	59.50
	Lombarden	—
	Paris.	
	Anleihe	106.78
	Spanier	59 3/8
	Ägypter	301
	Ditomane	587
	Lombarden	—

**Dreisgauer Gan-Gewerbe-Ausstellung**  
**in Jahr i. B.**  
 Von Anfang August bis Ende September.  
 Eintrittsgeld 50 Pfg.; an Donnerstagen 30 Pfg.  
 Giltigkeitdauer der Retourbillete um 1 Tag verlängert.  
 Mittwoch einfache Billete zu freier Rückfahrt gültig. S. 638.3.

G. 727.2. Nr. 4037. Lahr.  
**Einladung.**  
 Nach Beschluß des Verwaltungsraths vom heutigen findet am **Donnerstag dem 4. September 1884, Vormittags 10 Uhr,** im hiesigen Rathhaussaale eine Generalversammlung der Aktionäre der Lahrer Eisenbahn statt mit folgender **Tagesordnung:**

1. Bericht über die Rechnung pro 1883.
2. Feststellung der Dividende pro 1883.
3. Bestimmung des Tages der Auszahlung der Dividende.
4. Bericht der Prüfungskommission über den Befund der Rechnung.
5. Wahl der Prüfungskommission.
6. Wahl der Verwaltungsrathsmitglieder.

Die Aktionäre werden zu dieser Generalversammlung freundlichst eingeladen unter Hinweisung auf § 20 der Statuten, wonach nur diejenigen stimmberchtig sind, welche ihre Aktien zu wenigstens 5 Stück acht Tage vor der Versammlung dem Unterzeichneten in dessen Geschäftszimmer abzugeben haben. Lahr, den 18. August 1884.  
 Der Vorsitzende des Verwaltungsraths der Lahrer Eisenbahn:  
**K. Lüge.**

G. 692.1. Lörach.  
**Wiesenthalbahn-Gesellschaft.**  
 Die auf 1. September fällige halbjährige Dividende wurde auf **Mk. 8 = Fcs. 10** pr. Aktie festgesetzt und kann von diesem Tage an erhoben werden in **Basel:** bei den Herren **Jahn & Cie.,** in **Lörach:** bei der **Kreis-Hypothekbank,** in **Schopfheim:** bei den Herren **Gottschall & Majer,** an welchen Stellen auch die auf denselben Tag fälligen Coupons unserer Obligationen eingelöst werden.  
 Ferner findet vom 1. September an bei den beiden erstgenannten Bankhäusern der Umtausch der alten zur Konversion angemeldeten 4 1/2 % Obligationen gegen die neuen 4 % Obligationen statt. Lörach, den 19. August 1884.  
**Direction der Wiesenthalbahn.**  
 (H3521Q)

G. 764.1. Waldshut. Ein Referendar oder Rechtspraktikant mit zwei Dienstjahren kann auf 27. September d. J. bei dem Unterzeichneten eintreten. Waldshut, den 20. August 1884.  
**Ganger, Rechtsanwalt.**

G. 759.1. Fulda. **Gesucht.** Tüchtige Steinbildhauer (Figuristen) finden dauernde Beschäftigung in der kirchlichen Kunstausstatt von **Alex. Kramer in Fulda.**

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 Ansgesucht.  
 G. 750.2. Nr. 14.556. Schwetzingen. Das Groß. Amtsgericht Schwetzingen hat folgendes Aufgebot erlassen:  
 Die Karl-Ludwig-See-Gesellschaft in Ostersheim besitzt auf der Gemarkung Karl-Ludwig-See und Gemarkung Seeäcker in Ostersheim folgende Liegenschaften:

Drb. Zahl	Nummer des Grundstücks	Flächeninhalt in qm	Gewinn	Kulturart.	Angränzer.	
1	1 41	1 30 70	Gewinn 6	Grasrain	einerseits Wendelin Koppert in Ostersheim, anderf. Gemarkung Reisch.	
	5 41	89 55	22025	791 Ackerland 6063 Wiese mit Damm 525 Kraichbach 1576 Weg 8955	einerf. Friedrich Ackermann und Aufstößer, anderf. Gemarkung Reisch.	
2	1 137	94 72 9	Gewinn	Pfannenweg	von der südlichen nach der östlichen Planengrenze.	
3	1 188	24 07	"	Grasrain Damm	einerf. Gemarkung Hochenheim, anderf. Aufstößer.	
	2 "	87 88	"	"	einerf. Gemarkung Hochenheim, anderf. Privatfeld.	
	3 "	1 82 46	29441	"	einerf. Gemarkung Hochenheim, anderf. Privatfeld.	
4	2 165	35 49 9	Gewinn	Dämmelweg	Jacob Seig III. in Ostersheim beiderseits.	
5	3 314	9 93 7	"	Güterweg	einerf. Matthias Seig Ww. in Ostersheim, anderf. Ludwig Stockmar Ww. von da.	
6	3 399 2	50 04	Seeäcker	23069 Ackerland 1935 Graben 25004	einerf. Philipp Friedrich Gieser in Ostersheim u. a. m., anderseits selbst.	
7	3 400	51 67	Kleines Thalfeld	1325 Ackerland 994 850 Kraichbach 1998 Damm mit Böschung	einerseits Wendelin Koppert in Ostersheim und Aufstößer, anderf. Gemark. Thalfeld.	
				5167 1700 Ackerfeld 1200 Wiese 2900	einerf. Evang. Kollektur Mannheim und Aufstößer, anderf. Aufstößer.	
8	3 401	29 00	Kleines Thalfeld	Böschung	einerseits Aufstößer, anderseits Gemarkung Thalfeld.	
9	4 573	40 73 2	Gewinn	8,98 Hofraithe 1820 Hausgarten a b 130 265 Wiese 450 Damm mit Böschung 230 Kraichbach 280 Weg 4073	einerseits Gemarkung Thalfeld, anderf. selbst und Aufstößer.	
10	4 618	1 53 86 1	Gewinn	Wedung	einerseits Gemarkung Seeäcker, anderseits Aufstößer.	
				33 76	18762	einerseits Güterweg, anderseits Jakob Baro in Mannheim.
11	7 12 35	10 66 13 27	Seeäcker	Sandgruben Ackerland	einerf. Josef Wies im Seebau, anderf. Jakob Ries in Reisch.	

Wegen mangelnden Eintrags im Grundbuch beantragt die Klägerin das Aufgebotsverfahren.  
 Es werden nun alle diejenigen, welche an den obigen Liegenschaften in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familienguts-Verbande beruhende Rechte zu haben glauben, vom Groß. Amtsgericht hierseits aufgefordert, solche spätestens in dem auf **Dienstag den 7. Oktober l. J., Vormittags 9 Uhr,** bestimmten Aufgebotsstermine anzumelden, widrigenfalls dieselben dem neuen Erwerber gegenüber für erloschen erklärt werden. Schwetzingen, den 8. August 1884.  
 Der Gerichtsschreiber des Groß. Amtsgerichts:  
**Sauter.**

Verbeistandung.  
 G. 763. Nr. 5070. Waldshut. Josef und Agatha Säng, Beide ledig, von Birklingen, wurden durch richterliches Erkenntnis vom 4. Juli 1884, Nr. 10.574, gemäß V.R.S. 499 verbeiständet.  
 Zum Verstand derselben ist heute Johann Fudlefer, Landwirth in Birklingen, ernannt worden.  
 Waldshut, den 18. August 1884.  
 Groß. bad. Amtsgericht.  
 Der Gerichtsschreiber:  
**Killy.**

Erbeinweisung.  
 G. 761. Nr. 9505. Mosbach. Das Groß. Amtsgericht hier hat heute verfügt:  
 Die Witwe des Carl Fütterer, Luise, geb. Bühler von Fahrnbach, hat um Einweisung in Besitz und Gemähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. Diefem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen 4 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird. Mosbach, den 19. August 1884.  
 Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts:  
**Schneider.**

Handelsregistererträge.  
 G. 765. Nr. 1448. Redarbischofsheim. In das diesseitige Gesellschaftsregister wurde zu D. J. 3 eingetragen:  
 Die Gesellschaft Gebrüder Dypenheimer in Redarbischofsheim wurde am 1. August l. J. aufgelöst.  
 In das diesseitige Firmenregister wurde zu D. J. 69 eingetragen:  
 Die Firma „Gebrüder Dypenheimer“.  
 Inhaber ist Varuch Dypenheimer, Handelsmann von Redarbischofsheim, verehelicht mit Charlotte, geb. Rosenfeld von Mühlhagen.  
 Nach dem Ehevertrag vom 31. Oktober 1862 wirt jeder Theil 50 fl. in die Gemeinschaft, während alles übrige gegenwärtig und künftige, liegende u. fahrende Vermögen sammt den darauf haftenden Schulden ausgeschlossen bleibt. Redarbischofsheim, 9. August 1884.  
 Groß. bad. Amtsgericht.  
**Boltert.**

**Strafrechtspflege.**  
 Ladungen.  
 G. 671.2. Nr. 4521. Ettlingen.  
 1. Crispin Burkard, Landwirth von Mülch.  
 2. Josef Müller, Schreiner von Mülch.  
 3. Bernhard Wildemann, Landwirth von Mülch, und  
 4. Theodor Kraft, Schmied von Mülch,  
 werden beschuldigt, daß sie nach Ablauf des ihnen bewilligten Urlaubes als beurlaubte Reservisten ohne Erlaubniß ausgewandert geblieben sind. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.  
 Dieselben werden auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hierseits auf **Donnerstag den 2. Oktober 1884, Vormittags 9 Uhr,** vor das Groß. Schöffengericht hier — Rathhaussaal — zur Hauptverhandlung geladen.  
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Karlsruhe ausgesprochenen Erklärung verurtheilt werden.  
 Ettlingen, den 16. August 1884.  
 Matt, Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts.

G. 667.3. Nr. 6431. Gernsbach. Der Ersatzreferent I. Klasse Johann Christian Sailer, geboren am 26. März 1860 in Staufenberg, Taverier, zuletzt wohnhaft in Paris, wird beschuldigt, daß er als Ersatzreferent erster Klasse answanderte, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.  
 Derselbe wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hierseits auf **Dienstag den 30. September 1884, Vormittags 9 1/2 Uhr,** vor das Groß. Schöffengericht Gernsbach zur Hauptverhandlung geladen.  
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Rastatt ausgesprochenen Erklärung verurtheilt werden. Gernsbach, den 16. August 1884.  
 Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts:  
**Klotz.**

G. 668.3. Nr. 6757. Adelsheim. Landwirth Philipp Pfisterer von Dohstadt, zuletzt in Hohenstadt wohnhaft, 24 Jahre alt, ledig, wird beschuldigt, als Ersatzreferent erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.  
 Derselbe wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hierseits auf **Freitag den 17. Oktober 1884, Vormittags 9 Uhr,** vor das Groß. Schöffengericht zu Adelsheim zur Hauptverhandlung geladen.  
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Mosbach ausgesprochenen Erklärung verurtheilt werden.  
 Adelsheim, den 18. August 1884.  
 Der Gemeinderath.  
**C. Friderich.**

G. 644.3. Nr. 8130. Straßburg. **Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen. Submission**  
 auf Lieferung von 54000 Stück eichenen, 2,5 m langen Eisenbahn-Querschwellen, sowie 10000 lfd. m eichenen Weichenhölzern am **Montag dem 15. September d. J., Vormittags 11 Uhr,** im neuen Verwaltungsgebäude hierseits. Die Lieferungsbedingungen sind von unserer Druckerei-Kontrolle hierseits gegen portofreie Einbindung von 50 Pfennig zu beziehen. Straßburg, den 12. August 1884.  
 Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.  
 G. 728.2. Stadtgemeinde Durlach. **Dehndgras-Versteigerung. Einladung.**  
 Dienstag den 26. August, **Vormittags 9 Uhr:** Plattwiesen, hinter Aue, Gänseweide, Reiberplatz, Hinterwiesen, Pflotterwiesen, ehemalige Landbaumschule, Entensfang, bei der Untermühle, Zimmerplatzwiesen, Spedwiesen, auf dem Zwingel, kurze Stille, Heg- und Thormartswiesen, Neuwiesen, Logweide; zusammen 31 Hektar. Zutritt am Analienab. **Mittwoch den 27. August, Vormittags 9 Uhr:** Füllbruchwiesen (auf die Fing, Mittelstüde Einboldwäldle); 38 Hektar. **Donnerstag den 28. August, Vormittags 9 Uhr:** Füllbruchwiesen (Hafenbruch, Füllwiesen, Gögensüde, Hafneraue); 27 Hektar. Durlach, den 18. August 1884.  
 Der Gemeinderath.  
**C. Friderich.**

Adelsheim, den 18. August 1884.  
 Wirth, Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts.

**Berm. Bekanntmachungen.**  
 G. 687. Karlsruhe. **Hausversteigerung.**  
 Aus dem Nachlasse des Rentners Jos. Blöfinger von Bellingen wird nach Antrag der Erben **Dienstag den 2. September d. J., Nachmittags 2 Uhr,** im Kommissionszimmer des Rathhauses hier folgende Liegenschaft öffentlich zu Eigenthum versteigert, nämlich:  
 Das in der Waldstraße hier unter Nr. 11, einerseits neben Glaser Karl Lindner, anderseits neben Maurermeister Jakob Scherer gelegene zweifelhändige Wohnhaus mit Seiten- und Hintergebäuden sammt sonstiger liegenschaftlicher Zugehörde einschließlich Grund und Boden, taxirt zu 65.000 Mk.  
 Der Zuschlag erfolgt, wenn die Schätzung erreicht wird.  
 Die Steigerungsbedingungen können bei Unterzeichnetem, Kaiserstraße 203, II. Stock, eingesehen werden. Karlsruhe, den 21. August 1884.  
 Großherzogl. Notar **Benber.**

G. 688.1. Freiburg. **Bierbrauerei-Versteigerung.**  
 Freitag den 5. September d. J., **Vormittags 9 Uhr,** werden in dem Rathhause dahier die den Kindern des Bierbrauers Albert Kuegler gehörenden Liegenschaften mit obervermündschaftlicher Genehmigung öffentlich an den Meistbietenden versteigert. Dieselben bestehen:  
 In dem südlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäude Nr. 44 der Bertholdstraße dahier, mit Neben- und Hintergebäuden, einer eingerichteten Bierbrauerei, einem Wasserwerk von fünf Pferdekraften, Brunnenleitung, Gasleitung, Lagerkeller, Schenkel, Malzeller, Gärkeller und ca. 3066 qm Biergarten, angrenzend an die Bertholdstraße, die Berberstraße, Böwenstraße und Gebrüder Menzler, angehängen zu 174.000 Mk.  
 Dieses an drei Straßen angrenzende Anwesen eignet sich durch seine vortheilhafte Lage und durch seine großen Räumlichkeiten nicht nur zu einer Bierbrauerei und Wirtschaftsbetrieb, sondern auch zu einem anderen größeren Geschäft.  
 Die Steigerungsbedingungen, welche gütlich gefestigt sind, liegen in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten und in der Bürgermeisterei-Kanzlei dahier zur Einsicht auf.  
 Der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder darüber geboten wird, so gleich und ohne Vorbehalt, andernfalls wird die Genehmigung der Obervermündschaftsbehörde vorbehalten. Freiburg, den 19. August 1884.  
 Der Groß. bad. Notar:  
**L. Müller.**

G. 644.3. Nr. 8130. Straßburg. **Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen. Submission**  
 auf Lieferung von 54000 Stück eichenen, 2,5 m langen Eisenbahn-Querschwellen, sowie 10000 lfd. m eichenen Weichenhölzern am **Montag dem 15. September d. J., Vormittags 11 Uhr,** im neuen Verwaltungsgebäude hierseits. Die Lieferungsbedingungen sind von unserer Druckerei-Kontrolle hierseits gegen portofreie Einbindung von 50 Pfennig zu beziehen. Straßburg, den 12. August 1884.  
 Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

G. 644.3. Nr. 8130. Straßburg. **Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen. Submission**  
 auf Lieferung von 54000 Stück eichenen, 2,5 m langen Eisenbahn-Querschwellen, sowie 10000 lfd. m eichenen Weichenhölzern am **Montag dem 15. September d. J., Vormittags 11 Uhr,** im neuen Verwaltungsgebäude hierseits. Die Lieferungsbedingungen sind von unserer Druckerei-Kontrolle hierseits gegen portofreie Einbindung von 50 Pfennig zu beziehen. Straßburg, den 12. August 1884.  
 Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

G. 728.2. Stadtgemeinde Durlach. **Dehndgras-Versteigerung. Einladung.**  
 Dienstag den 26. August, **Vormittags 9 Uhr:** Plattwiesen, hinter Aue, Gänseweide, Reiberplatz, Hinterwiesen, Pflotterwiesen, ehemalige Landbaumschule, Entensfang, bei der Untermühle, Zimmerplatzwiesen, Spedwiesen, auf dem Zwingel, kurze Stille, Heg- und Thormartswiesen, Neuwiesen, Logweide; zusammen 31 Hektar. Zutritt am Analienab. **Mittwoch den 27. August, Vormittags 9 Uhr:** Füllbruchwiesen (auf die Fing, Mittelstüde Einboldwäldle); 38 Hektar. **Donnerstag den 28. August, Vormittags 9 Uhr:** Füllbruchwiesen (Hafenbruch, Füllwiesen, Gögensüde, Hafneraue); 27 Hektar. Durlach, den 18. August 1884.  
 Der Gemeinderath.  
**C. Friderich.**

G. 644.3. Nr. 8130. Straßburg. **Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen. Submission**  
 auf Lieferung von 54000 Stück eichenen, 2,5 m langen Eisenbahn-Querschwellen, sowie 10000 lfd. m eichenen Weichenhölzern am **Montag dem 15. September d. J., Vormittags 11 Uhr,** im neuen Verwaltungsgebäude hierseits. Die Lieferungsbedingungen sind von unserer Druckerei-Kontrolle hierseits gegen portofreie Einbindung von 50 Pfennig zu beziehen. Straßburg, den 12. August 1884.  
 Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

G. 644.3. Nr. 8130. Straßburg. **Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen. Submission**  
 auf Lieferung von 54000 Stück eichenen, 2,5 m langen Eisenbahn-Querschwellen, sowie 10000 lfd. m eichenen Weichenhölzern am **Montag dem 15. September d. J., Vormittags 11 Uhr,** im neuen Verwaltungsgebäude hierseits. Die Lieferungsbedingungen sind von unserer Druckerei-Kontrolle hierseits gegen portofreie Einbindung von 50 Pfennig zu beziehen. Straßburg, den 12. August 1884.  
 Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

G. 694.1. Karlsruhe. **Bekanntmachung.**  
 Der erste Lehrkurs an den Duffelschulden zu Tauberbischofsheim, Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und Neßloch soll, wenn eine genügende Anzahl von Anmeldungen einlaufen, am 1. Oktober l. J. eröffnet werden. Gesuche um Aufnahme in die Schule sind alsbald an den Vorstand derjenigen Schule zu richten, welche besucht werden will. Auskunft über die Aufnahmebedingungen, über die Kosten des Unterrichts und die Lehrpläne ertheilen auf Anfrage die Groß. Bezirksämter. Karlsruhe, den 15. August 1884.  
 Groß. Ministerium des Innern.  
 Der Ministerialdirektor:  
**Eisenlohr.**

G. 648.2. Nr. 3853. Karlsruhe. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Höherer Anordnung gemäß sollen nachverzeichnete Bauarbeiten zur Herstellung einer Maschinenhalle für die elektrische Beleuchtung auf hiesigem Bahnhofe, sowie zur Vergrößerung eines Kohlenstuppens allmälig im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. **Mittwoch den 27. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** versiegelt, portofrei und mit entsprechendem Aufschlag versehen einzureichen sind. Karlsruhe, den 16. August 1884.  
 Der Groß. Bahn-Bauinspektor.  
**G. 669.2. Wolschach. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Die Lieferung und Aufstellung von 695 lauf. Meter Stangeneneinfriedigung an der Bahnstrecke Wolschach-Schiltach, im Anschlag von 834 Mark, soll im Submissionswege vergeben werden. Zeichnung, Ueberschlag und Bedingungen liegen auf unserm Geschäftszimmer bis **Mittwoch den 27. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,** zur Einsicht auf; etwaige Angebote sind bis dahin bei uns einzureichen. Wolschach, den 19. August 1884.  
 Groß. Eisenbahn-Bauinspektion.  
**G. 690.1. Nr. 1719. Basel. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Für die Güterstation Bellingen soll die Herstellung des Verladeplatzes und des Güterstuppens, veranschlagt zu 2691 Mk. 80 Pf., im Submissionswege vergeben werden. Lusttragende werden eingeladen, Angebote bis **Sonntag den 30. August d. J., Vormittags 8 Uhr,** auf meinem Geschäftszimmer, wofelbst Pläne und Bedingungen aufzulegen, abzugeben. Basel, den 19. August 1884.  
 Der Groß. Bahn-Bauinspektor.  
**G. 696.2. Offenburg. Bekanntmachung.**  
 Nach Vorschrift der Allerhöchstdenkerlichen Verordnung vom 26. Mai 1857, Regl. Nr. 21, S. 221, wird mit höherer Ermächtigung das Lagerbuch der Gemarkung Ohlsbach über sämtliche Liegenschaftsstücke aufgestellt. Die Grundeigentümer werden beauftragt, ihre Rechte auf den Inhalt gedachter Verordnung aufmerksam gemacht und aufgefordert, da, wo zu Gunsten ihrer Liegenschaftsstücke Grunddienstbarkeiten als Belastungen für andere Grundstücke bestehen, solche unter Bezeichnung ihrer Rechtsurkunden dem Unterzeichneten **am Sonntag dem 30. d. Mts., zum Eintrag in das Lagerbuch auf dem Rathhause zu Ohlsbach** anzumelden. Offenburg, den 16. August 1884.  
 Der Bezirksprocurator:  
**Seufert.**

G. 648.2. Nr. 3853. Karlsruhe. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Höherer Anordnung gemäß sollen nachverzeichnete Bauarbeiten zur Herstellung einer Maschinenhalle für die elektrische Beleuchtung auf hiesigem Bahnhofe, sowie zur Vergrößerung eines Kohlenstuppens allmälig im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. **Mittwoch den 27. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** versiegelt, portofrei und mit entsprechendem Aufschlag versehen einzureichen sind. Karlsruhe, den 16. August 1884.  
 Der Groß. Bahn-Bauinspektor.  
**G. 669.2. Wolschach. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Die Lieferung und Aufstellung von 695 lauf. Meter Stangeneneinfriedigung an der Bahnstrecke Wolschach-Schiltach, im Anschlag von 834 Mark, soll im Submissionswege vergeben werden. Zeichnung, Ueberschlag und Bedingungen liegen auf unserm Geschäftszimmer bis **Mittwoch den 27. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,** zur Einsicht auf; etwaige Angebote sind bis dahin bei uns einzureichen. Wolschach, den 19. August 1884.  
 Groß. Eisenbahn-Bauinspektion.  
**G. 690.1. Nr. 1719. Basel. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Für die Güterstation Bellingen soll die Herstellung des Verladeplatzes und des Güterstuppens, veranschlagt zu 2691 Mk. 80 Pf., im Submissionswege vergeben werden. Lusttragende werden eingeladen, Angebote bis **Sonntag den 30. August d. J., Vormittags 8 Uhr,** auf meinem Geschäftszimmer, wofelbst Pläne und Bedingungen aufzulegen, abzugeben. Basel, den 19. August 1884.  
 Der Groß. Bahn-Bauinspektor.  
**G. 696.2. Offenburg. Bekanntmachung.**  
 Nach Vorschrift der Allerhöchstdenkerlichen Verordnung vom 26. Mai 1857, Regl. Nr. 21, S. 221, wird mit höherer Ermächtigung das Lagerbuch der Gemarkung Ohlsbach über sämtliche Liegenschaftsstücke aufgestellt. Die Grundeigentümer werden beauftragt, ihre Rechte auf den Inhalt gedachter Verordnung aufmerksam gemacht und aufgefordert, da, wo zu Gunsten ihrer Liegenschaftsstücke Grunddienstbarkeiten als Belastungen für andere Grundstücke bestehen, solche unter Bezeichnung ihrer Rechtsurkunden dem Unterzeichneten **am Sonntag dem 30. d. Mts., zum Eintrag in das Lagerbuch auf dem Rathhause zu Ohlsbach** anzumelden. Offenburg, den 16. August 1884.  
 Der Bezirksprocurator:  
**Seufert.**

G. 648.2. Nr. 3853. Karlsruhe. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Höherer Anordnung gemäß sollen nachverzeichnete Bauarbeiten zur Herstellung einer Maschinenhalle für die elektrische Beleuchtung auf hiesigem Bahnhofe, sowie zur Vergrößerung eines Kohlenstuppens allmälig im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. **Mittwoch den 27. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** versiegelt, portofrei und mit entsprechendem Aufschlag versehen einzureichen sind. Karlsruhe, den 16. August 1884.  
 Der Groß. Bahn-Bauinspektor.  
**G. 669.2. Wolschach. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Die Lieferung und Aufstellung von 695 lauf. Meter Stangeneneinfriedigung an der Bahnstrecke Wolschach-Schiltach, im Anschlag von 834 Mark, soll im Submissionswege vergeben werden. Zeichnung, Ueberschlag und Bedingungen liegen auf unserm Geschäftszimmer bis **Mittwoch den 27. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,** zur Einsicht auf; etwaige Angebote sind bis dahin bei uns einzureichen. Wolschach, den 19. August 1884.  
 Groß. Eisenbahn-Bauinspektion.  
**G. 690.1. Nr. 1719. Basel. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Für die Güterstation Bellingen soll die Herstellung des Verladeplatzes und des Güterstuppens, veranschlagt zu 2691 Mk. 80 Pf., im Submissionswege vergeben werden. Lusttragende werden eingeladen, Angebote bis **Sonntag den 30. August d. J., Vormittags 8 Uhr,** auf meinem Geschäftszimmer, wofelbst Pläne und Bedingungen aufzulegen, abzugeben. Basel, den 19. August 1884.  
 Der Groß. Bahn-Bauinspektor.  
**G. 696.2. Offenburg. Bekanntmachung.**  
 Nach Vorschrift der Allerhöchstdenkerlichen Verordnung vom 26. Mai 1857, Regl. Nr. 21, S. 221, wird mit höherer Ermächtigung das Lagerbuch der Gemarkung Ohlsbach über sämtliche Liegenschaftsstücke aufgestellt. Die Grundeigentümer werden beauftragt, ihre Rechte auf den Inhalt gedachter Verordnung aufmerksam gemacht und aufgefordert, da, wo zu Gunsten ihrer Liegenschaftsstücke Grunddienstbarkeiten als Belastungen für andere Grundstücke bestehen, solche unter Bezeichnung ihrer Rechtsurkunden dem Unterzeichneten **am Sonntag dem 30. d. Mts., zum Eintrag in das Lagerbuch auf dem Rathhause zu Ohlsbach** anzumelden. Offenburg, den 16. August 1884.  
 Der Bezirksprocurator:  
**Seufert.**

G. 648.2. Nr. 3853. Karlsruhe. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Höherer Anordnung gemäß sollen nachverzeichnete Bauarbeiten zur Herstellung einer Maschinenhalle für die elektrische Beleuchtung auf hiesigem Bahnhofe, sowie zur Vergrößerung eines Kohlenstuppens allmälig im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. **Mittwoch den 27. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** versiegelt, portofrei und mit entsprechendem Aufschlag versehen einzureichen sind. Karlsruhe, den 16. August 1884.  
 Der Groß. Bahn-Bauinspektor.  
**G. 669.2. Wolschach. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Die Lieferung und Aufstellung von 695 lauf. Meter Stangeneneinfriedigung an der Bahnstrecke Wolschach-Schiltach, im Anschlag von 834 Mark, soll im Submissionswege vergeben werden. Zeichnung, Ueberschlag und Bedingungen liegen auf unserm Geschäftszimmer bis **Mittwoch den 27. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,** zur Einsicht auf; etwaige Angebote sind bis dahin bei uns einzureichen. Wolschach, den 19. August 1884.  
 Groß. Eisenbahn-Bauinspektion.  
**G. 690.1. Nr. 1719. Basel. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Für die Güterstation Bellingen soll die Herstellung des Verladeplatzes und des Güterstuppens, veranschlagt zu 2691 Mk. 80 Pf., im Submissionswege vergeben werden. Lusttragende werden eingeladen, Angebote bis **Sonntag den 30. August d. J., Vormittags 8 Uhr,** auf meinem Geschäftszimmer, wofelbst Pläne und Bedingungen aufzulegen, abzugeben. Basel, den 19. August 1884.  
 Der Groß. Bahn-Bauinspektor.  
**G. 696.2. Offenburg. Bekanntmachung.**  
 Nach Vorschrift der Allerhöchstdenkerlichen Verordnung vom 26. Mai 1857, Regl. Nr. 21, S. 221, wird mit höherer Ermächtigung das Lagerbuch der Gemarkung Ohlsbach über sämtliche Liegenschaftsstücke aufgestellt. Die Grundeigentümer werden beauftragt, ihre Rechte auf den Inhalt gedachter Verordnung aufmerksam gemacht und aufgefordert, da, wo zu Gunsten ihrer Liegenschaftsstücke Grunddienstbarkeiten als Belastungen für andere Grundstücke bestehen, solche unter Bezeichnung ihrer Rechtsurkunden dem Unterzeichneten **am Sonntag dem 30. d. Mts., zum Eintrag in das Lagerbuch auf dem Rathhause zu Ohlsbach** anzumelden. Offenburg, den 16. August 1884.  
 Der Bezirksprocurator:  
**Seufert.**

G. 648.2. Nr. 3853. Karlsruhe. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Höherer Anordnung gemäß sollen nachverzeichnete Bauarbeiten zur Herstellung einer Maschinenhalle für die elektrische Beleuchtung auf hiesigem Bahnhofe, sowie zur Vergrößerung eines Kohlenstuppens allmälig im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. **Mittwoch den 27. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** versiegelt, portofrei und mit entsprechendem Aufschlag versehen einzureichen sind. Karlsruhe, den 16. August 1884.  
 Der Groß. Bahn-Bauinspektor.  
**G. 669.2. Wolschach. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Die Lieferung und Aufstellung von 695 lauf. Meter Stangeneneinfriedigung an der Bahnstrecke Wolschach-Schiltach, im Anschlag von 834 Mark, soll im Submissionswege vergeben werden. Zeichnung, Ueberschlag und Bedingungen liegen auf unserm Geschäftszimmer bis **Mittwoch den 27. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,** zur Einsicht auf; etwaige Angebote sind bis dahin bei uns einzureichen. Wolschach, den 19. August 1884.  
 Groß. Eisenbahn-Bauinspektion.  
**G. 690.1. Nr. 1719. Basel. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Für die Güterstation Bellingen soll die Herstellung des Verladeplatzes und des Güterstuppens, veranschlagt zu 2691 Mk. 80 Pf., im Submissionswege vergeben werden. Lusttragende werden eingeladen, Angebote bis **Sonntag den 30. August d. J., Vormittags 8 Uhr,** auf meinem Geschäftszimmer, wofelbst Pläne und Bedingungen aufzulegen, abzugeben. Basel, den 19. August 1884.  
 Der Groß. Bahn-Bauinspektor.  
**G. 696.2. Offenburg. Bekanntmachung.**  
 Nach Vorschrift der Allerhöchstdenkerlichen Verordnung vom 26. Mai 1857, Regl. Nr. 21, S. 221, wird mit höherer Ermächtigung das Lagerbuch der Gemarkung Ohlsbach über sämtliche Liegenschaftsstücke aufgestellt. Die Grundeigentümer werden beauftragt, ihre Rechte auf den Inhalt gedachter Verordnung aufmerksam gemacht und aufgefordert, da, wo zu Gunsten ihrer Liegenschaftsstücke Grunddienstbarkeiten als Belastungen für andere Grundstücke bestehen, solche unter Bezeichnung ihrer Rechtsurkunden dem Unterzeichneten **am Sonntag dem 30. d. Mts., zum Eintrag in das Lagerbuch auf dem Rathhause zu Ohlsbach** anzumelden. Offenburg, den 16. August 1884.  
 Der Bezirksprocurator:  
**Seufert.**